

INHALT

A. EINLEITUNG VON FRANZ VILSMEIER	9
B. DIE GESAMTUNTERRICHTSBEWEGUNG IN IHRER GESCHICHTLICHEN ENTFALTUNG	40
I. Loslösung des naturwissenschaftlichen Unterrichts aus dem Konzentrationsunterricht der Spätherbartianer	40
1. Anknüpfung des gesamten naturwissenschaftlichen Unterrichts an den Gesinnungsunterricht: Otto Wilhelm Beyer (1885)	40
2. Herauslösung eigenständiger naturwissenschaftlicher Fächergruppen ..	45
a) Die Naturkunde als Lehre von den „Lebensgemeinschaften“: Friedrich Junge (1885)	45
b) Die Naturlehre als „Arbeitskunde“: Richard Seyfert (1895)	49
II. Der „freie“ Gesamtunterricht als Reform eigenen Ursprungs	53
1. Vom „Tischgespräch“ zum „Gesamtunterricht“: Berthold Otto (1906) ..	53
2. „Freier“ und „gebundener“ Gesamtunterricht: Johannes Kretschmann (1925)	63
3. Ergänzung des „freien“ Gesamtunterrichts durch „Training“ und „Vorhaben“: Johannes Kretschmann (1932)	68
4. „Freier“ Gesamtunterricht heute	70
a) Die Berthold-Otto-Schule	70
Prospekt (1956) — Erfahrungen über Gesamtunterricht: Irmgard Meyer-Otto (1956)	
b) Das Gespräch in der Schule als „Methode gemeinschaftlichen Wahrheitssuchens“: Alfred Roedl (1955)	74
c) Das „freie Unterrichtsgespräch“ als Ausgangspunkt für „Kurse“ und „Vorhaben“: Heinz Fischer (1955)	76
III. Der „gebundene“ Gesamtunterricht als Abwandlung des Konzentrationsgedankens	78
1. Der Gesamtunterricht der ersten Schuljahre	78
a) Vorläufer: W. Wetekamp (1904)	78
b) Die Reform der Leipziger Elementarklassen: Leipziger Lehrerverein (1905)	79
c) Die amtliche Einführung des Gesamtunterrichts in die Grundschule: Richtlinien des Reiches über „Zielbestimmung und innere Gestaltung der Grundschule“ (1921)	83

d) Eindringen des Ganzheitsdenkens in den Gesamtunterricht	84
Hans Brückl (1913) — Johannes Wittmann (1924)	
e) Gesamtunterricht und Geist der Grundschulziehung:	
Aloys Fischer (1924)	86
f) Zur gegenwärtigen Lage	89
Erweiterung des Gesamtunterrichts der vierjährigen Grundschule auf sechs Jahre: W. Jeziorsky (1950) — Der Gegensatz von Aktuellem und Elementarem und der Weg von diffuser Ganzheitsauffassung zu fachkategorialen Betrachtungsweisen: Rudolf Schaal (1952) — Der Gegensatz von Gesamtunterricht und „Klebe-konzentration“: Josef Dolch (1951); Franz Vilsmeier (1951) — Beispiele für die Eigengesetzlichkeit der Lehrgänge: Erstleseunterricht: Bernhard Bosch (1937); Spiel im Grundschulalter: Inge Heuser (1951) — Das zeitgemäße Gesamtbild der ersten beiden Schuljahre in Theorie und Praxis: Ilse Rother (1955)	
2. Der Gesamtunterricht der Oberstufe	114
a) Der Sachunterricht unter Führung der Kulturkunde	114
Leipziger Lehrerverein (1909) — Gustav Klemm (1911) — H. Ohms (1923)	
b) Fächerunterricht in „Epochen“	121
Odenwaldschule (1913) — Freie Waldorf-Schule Stuttgart (1921) — Albert Huth (1924)	
c) Wendung zum Individualismus	125
Individuelle Arbeitspläne aus der „freien“ Interessenbewegung von Schüलगemeinschaften: Hamburger Gemeinschaftsschulen (1924) — „Entfächerter Unterricht“ aus ästhetisierender Grundeinstellung: Wilhelm Albert (1924)	
d) „Wiederentdeckung der Grenze“	128
„Wahre und falsche Konzentration“: Georg Kerschensteiner (1922) — Bedenken gegen den Gesamtunterricht der „Arbeitsschule“: Aloys Fischer (1923) — Gefahr des Ästhetizismus: Franz Vilsmeier (1925) — Scheitern des Individualismus: Kurt Zeidler (1926) — Neue Begründung des fachkategorischen Denkens für die Didaktik der Oberstufe: Paul Reiniger (1928); Friedrich Copei (1932) — Notwendigkeit eines weltanschaulichen „Ordnungsprinzips der Erkenntnisse“: Th. Schwerdt (1933)	
e) Zur gegenwärtigen Lage	146
Abgrenzung gegen den Gesamtunterricht der Unterstufe: Rudolf Schaal (1952) — Fächerunterricht und freier Gesamtunterricht als die beiden Pole der Bildung: Hans Sprenger (1950) — Das „epochale“ Lernen: H. Hahn (1957) — Die Sinnfrage: „Lebens-einigung“: Rudolf Schaal (1952) — Ganzheit und Einheit der Erziehung: Frz. X. Eggersdorfer (1951)	

C. ANMERKUNGEN 163

D. SCHRIFTTUM 169